Hurzlmeier über das Lächerliche an komischen Zeichnungen

Autor(en): **Hurzlmeier, Rudi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

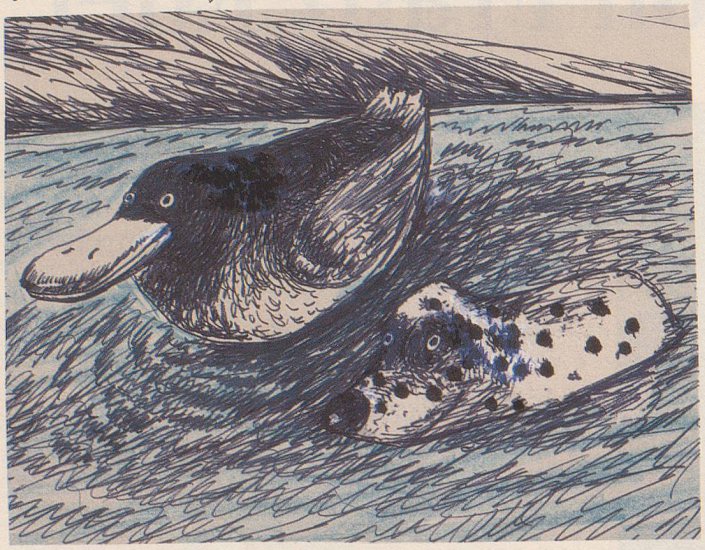
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

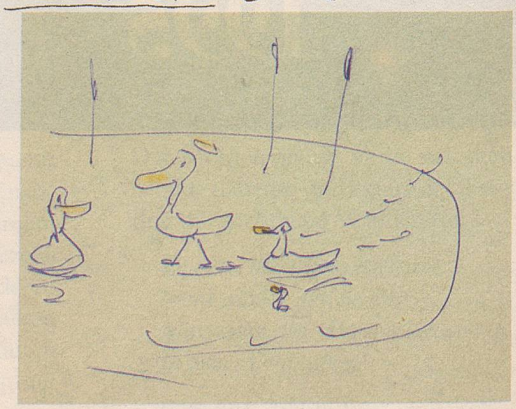
HURZLMEIER ÜBER DAS LÄCHERLICHE AN KOMISCHEN ZEICHNUNGEN:

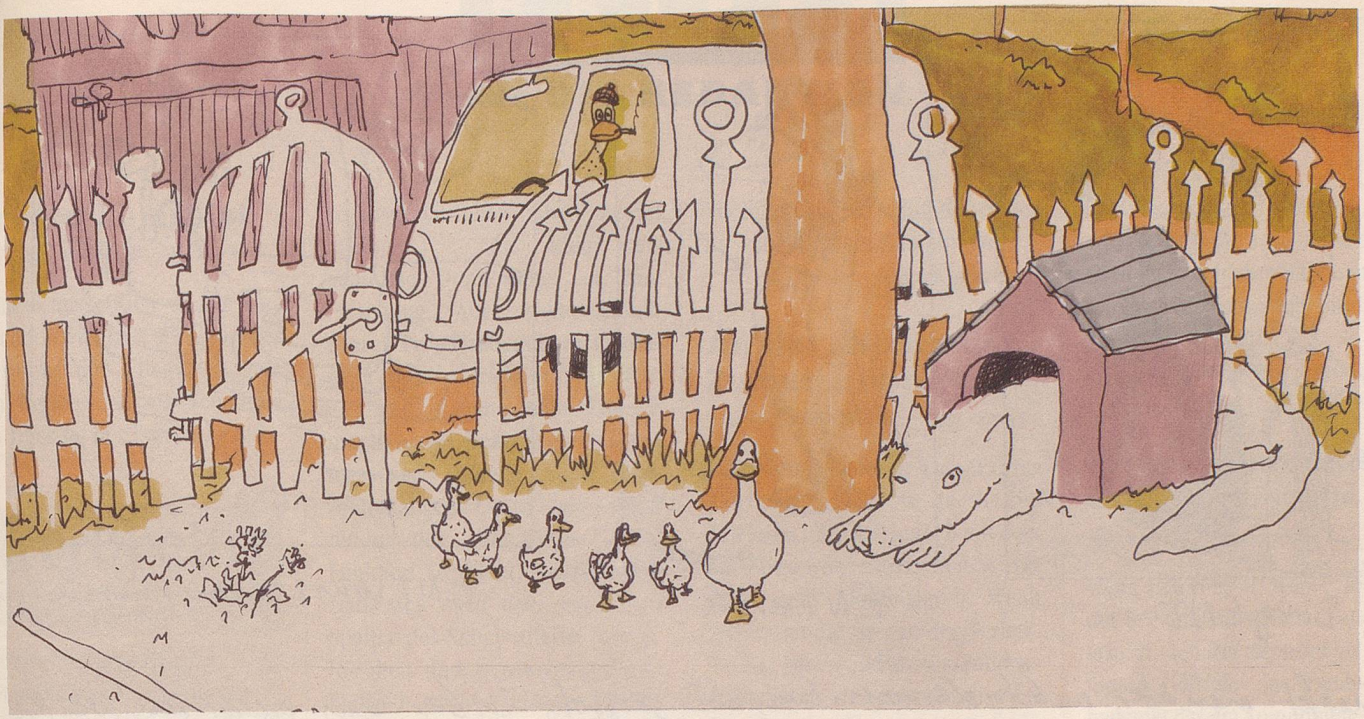
Enten nehmen in der gezeichneten Literatur, was den Sympathiewert anbelangt, den vorderen Rang ein unter den gefiederten Schnabeltieren. Unbestreitbar! Hühner stehen in der Beziehung auch nicht schlecht da, aber so gut nicht ganz. Gänse möchte ich an dritter Stelle erwähnen, Schwäne garnicht. Beim Bilderanschauen spielt nicht nur das Sichtbare eine Rolle, sondern erheblich auch das, was an schlummernden Erinnerungen und Allgemeinwissen über das betrachtete Sujet beim Betrachter, der Betrachterin, dabei hervorgelockt wird. Bei Enten sind das ansich stets verschüttete Kindheitserinnerungen, wie verschüttete Milch. Man kann sich an ihrem Rinnsal erfreuen, aber keinen Pudding mehr davon kochen. Töne sind ebenfalls ganz wichtig! Hinhören: "Quack quack quack!" (Ente)... "Gack gack gack!" (Huhn) "Schnatter schnatter schnatter!" (Gans) Wiewohl alle drei Lockrufe von Zweibeinern stammen, klingen sie doch höchst unterschiedlich ... Nochmal genau hinhorchen: "Quack quack quack!" ... "gack gack gack!" Welches Geräusch törnt uns mehr an? Ente, oder? Keine Frage! Ente!



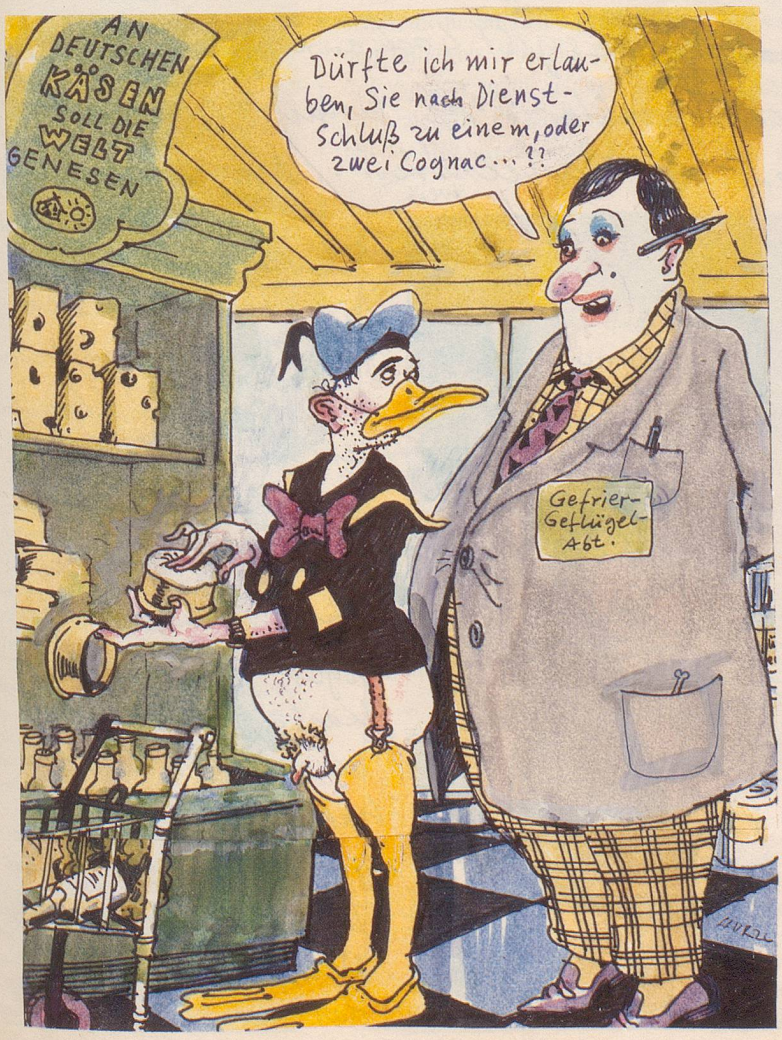
Ente, Seehund und Karpfen. Drei Schwimmtiere auf unterschiedlichem Niveau: Unter Wasser der Karpfen (daher unsichtbar), auf halber Höhe die Robbe (immerhin) und on top die Ente, das Glückskind der Natur!

← Urenten machten "Grumpf" "Wmpf", "Pfmpf" und lebten wie wir Urmenschen noch auf Bäumen. Und unten, nicht daß wer meint, das wäre Jesus. Es ist lediglich eine bereits modernere Ente (Die Mittlere).

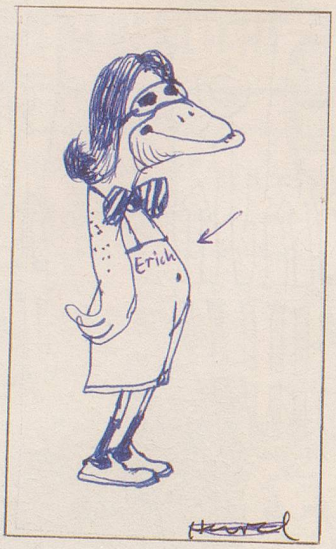




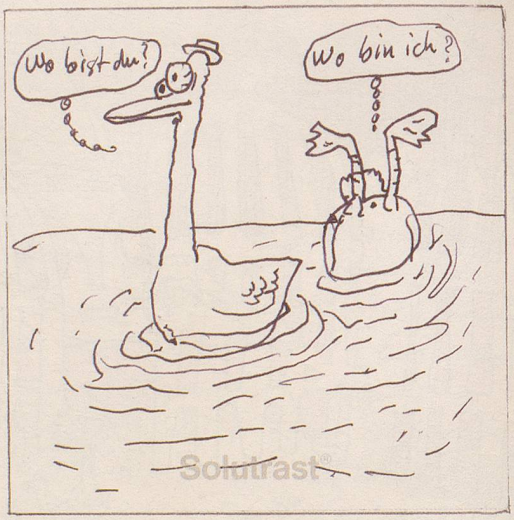
Später tauchten verstärkt bekleidete Enten auf. Ein Urform der bekleideten Ente könnte der im VW-Bus sein (ist er zwar nicht, aber hier gehts ja in erster Linie um nackte Theorie). Er trägt ein Schottenkäppi. Das Bild heißt "Entenfamilie kommt zu Besuch". Man sieht gleich, daß Enten, einhergehend mit Bekleidung, eine gewisse Form von Intelligenz an den Tag legen. Der hier bleibt im Wagen sitzen (Scheiben hochgekurbelt), läßt seine Leute voranwatscheln und schaut, was passiert. Verkehrt ist das auf keinen Fall. Liebhaber bekleideter Enten nennen sich übrigens, soweit sie vereinsmäßig organisiert sind, 'Donaldisten'. Hat nichts zu tun mit 'Nudisten', sag ich gleich vorweg. Linkerhand ein als "Gefriergeflügel Abt" gekennzeichneter Mitbürger. Er ist demnach Vorstand einer Abtei. Ein frommer Mann, das sieht man gleich. Und eingefleischter Donaldist, läßt er es doch auf einen Cognac mehr oder weniger nicht ankommen. Für Hühnerfreunde gibt es meines Wissens keinen Verein. In Ermangelung eines berühmten Huhns, nehme ich an. Gäbs ein berühmtes Huhn namens Hugo, gäbs garantiert auch "Hugoisten" (z.B.). "Hugenotten" gibts dagegen viele. Die Urgroßmutter meiner Frau stammte angeblich von den Hugenotten ab. Wenn mans nicht weiß,



DirigENT



ENTerich



ENTwurzelte

merkt man aber nichts davon. Soweit sogut. Über uns passieren weitere Vögel Revue, -sollen sie (s.o.). Der Vogelschutz ist mir noch ein Anliegen. Ich denke dabei an die große französische Vogelschützerin Brigitte Bardot, bekannt vor allem durch ihren Film "Und immer lockt das Weib". Ich könnte mir einen Zeichentrickfilm mit dem Titel "Und immer lockt die Ente" ohne Weiteres vorstellen. "Und immer lockt das Huhn" — naja!? Verblüffende Parallele: Es gibt Lockenten, Lockhühner nicht. Lockführer auch, Lockenwickler sogar. Womit wir wieder bei Brigitte Bardot gelandet wären. Ein Teufels~~kreis~~weib. Aber trotz allem,

zum letzten Bild:

Central Park, New York, 6^{30} h p.m, noch kaum Leute unterwegs. Genaugenommen Einer nur, sowie eine Ente von der bekleideten Art. Spätestens an dieser Stelle wäre ein Aufschrei angebracht: "Die Füße!!!". Aha! Es sind keine →

Schwimmfüße. So leicht kann man sich täuschen! Es dürfte sich demnach eher um einen Flamingo handeln. "The old Fritz" war Preußenkönig, "Heinrich the Vogler" mittelalterlicher Kaiser, um das noch schnell erklärt zu haben. In New York gibt es übrigens mehr Taxis als Enten. Die New Yorker wissen das zu schätzen.